

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Stuttgart, im März 1818.

Julius Cäsar betrat im verflossenen Monate zum Erstenmal unsre Bühne. Herrn Esclair's gehaltvolle Darstellung des Brutus vermochte leider den Eindruck nicht hervorzubringen, den sie in einem gut eingeübten Ensemble hervorgebracht haben würde. Bei der Wiederholung des Meisterwerks wird, hoffen wir, unser Künstlerverein zeigen, was er bei gutem Willen und bei dem Ausbieten seiner Kräfte zu leisten im Stande sey. Alsdann dürften auch diejenigen Personen widerlegt seyn, die durch die mangelhafte Darstellung des Ganzen verleitet, sich etwas vorschnell zu der Meinung hinneigten, daß dieses Trauerspiel bei der Aufführung nicht zu wirken vermöge. — Kozebue's neuen Sittengemälde: Der deutsche Mann, wiederfuhr in der Darstellung bei weitem größeres Recht, als dem Meisterwerke des unsterblichen Britten, und daher ward ihm auch, was jenem entstand, allgemeiner Beifall zu Theil. Dieser allgemeine Beifall freilich, ward dem Dichter nicht gezollt für ein abgerundetes, in allen seinen Theilen übereinstimmendes Ganze, was diese Arbeit keineswegs ist, die noch überdies die Hauptforderung, die man an ein Drama zu machen berechtigt ist, unerfüllt läßt, die nämlich, einer kunstmäßig verschlungenen, rasch an's Ziel fortleitenden Handlung; sondern man klatschte dem Verfasser Beifall zu für die größtentheils pikanten, unsre Zeit und Zeitthorheiten meistens glücklich treffenden Ausfälle. Uebrigens wollen wir mit Kozebue nicht rechten, der schon vielfältig bewiesen hat, daß er Gehaltvolles zu liefern im Stande sey, wenn es ihm einmal gefiel eine Scenerei aufzustellen, die freilich kein Drama genannt zu werden verdient, in welcher er übrigens, ohne sich eine höhere Kunstaufgabe gemacht zu haben, dennoch nicht verfehlte, sein Publikum durch Vorführung und Aufzählung von Zeitthorheiten zu gewinnen. Auch sieht sich ja wohl in der Regel der Dichter am meisten belohnt, der, wie unser Kozebue, sich hie und da ein wenig gehen läßt, denn was er mit dem Aufwande seiner halben Kraft niedergeschrieben, daß läßt sich mit halber Aufmerksamkeit so recht bequem verstehen und genießen, und das ist am Ende Alles, was der gewöhnliche Theaterbesucher verlangt. — Der Genuß einiger klassischen Opern wurde uns durch einen Gast, der schlecht sang, verkümmert, so wie dagegen ein zweiter Gast einige beliebte

Schauspiele uns dadurch ungenießbar machte, daß er zwar, beinahe besser, wie der erste sang, aber sein Singetalent bei der Declamation anwandte, was bekanntlich einen sehr übeln Effect hervorzubringen pflegt. Wir preisen uns glücklich, daß diese Ephe-meren an uns vorübergegangen sind. —

Leipzig, am 6. März 1818.

Ueber das Schauspielhaus selbst, worüber schon so viel gesprochen und geschrieben ist, sage ich Ihnen nichts, aber über eine, darin immer mehr überhand nehmende und das Publikum sehr beeinträchtigende Sitte muß ich Ihnen etwas melden. Die Pläge sind zwar nicht die weitesten, doch so eingerichtet, daß man über einen gewöhnlichen Menschen mit seinem gewöhnlichen Kopf, oder dazwischen durch, recht gut sehen kann. Leider hat aber die über alles gebietende Mode, unsern Damen solche ungeheure Hüte aufgesetzt, daß dadurch ein gewöhnliches niedliches Köpfchen bis zu einem Durchmesser von einer Elle und darüber anwächst. Hat man nun das Glück oder Unglück, hinter einigen solchen schönen Schäferinnen nach der Mode zu sitzen, so bilden die an einander stoßenden Hutschirme eine Wand von Atlas, Gros de Naple, Spitzen und dergleichen, welche natürlich ganz undurchsichtig ist, und man bekommt für sein Geld höchstens das Schwanken von fünf bis sechs Straußfedern oder das holdselige Nicken von einigen collossalen Rosenknospen zu sehen, und muß froh seyn, wenn der Schall noch diese seidnen Mauern durchdringen kann.

Auf Maskeraden und Schlittenparthien sind solche heroische Kopfbedeckungen recht angenehm zu schauen, aber im Schauspielhause wäre von sein gebildet seyn wollenden Damen wohl zu erwarten, daß sie solche auf die wenigen Stunden ablegen, oder sollte das wegen einer reizenden Unordnung des Kopfs nicht möglich seyn, doch mit weniger Umfang einnehmenden Aufsätzen vertauschen würden; leider ist dem nicht also und nur bei wenigen Damen bemerkt man diese Artigkeit für die Gesellschaft, aber leider nimmt die Unartigkeit der großen Hüte täglich zu. Vor einiger Zeit wurde aus Paris gemeldet, wo man dieselbe Klage hatte, daß nur noch alte und von der Natur etwas vernachlässigte Damen im Schauspielhaus große Hüte trügen. Der Himmel gebe, daß diese Mode recht bald bei uns Eingang findet.

— F. —

Ankündigungen.

Im Verlage Joh. Fr. Hartknoch's in Leipzig sind folgende Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen, Dresden bei Arnold, zu haben:

Callentus, Eichenblätter und Rosenknospen. gr. 8. 10 Gr.
Fischer's, (Professor) Ehr. Aug., Geschichte seiner Amtsführung und Entlassung. Von ihm selbst geschrieben. 8. geheft. 18 Gr.

Girardet, Fr., Predigten über das Gebet des Herrn und andre freie Texte. gr. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Hacker, D. J. G. A., Formulare u. Materialien zu kleinen Amtreden an Personen aus den gebildeten Ständen. 18 Bdchen Zweite verbesserte u. vermehrte Aufl. 8. 16 Gr.

Kind, Fr., Gedichte. 2te verbess. u. vollständ. Auflage, 18 u. 26 Bdchen, mit Kupf. nach Gerb. v. Kugelgen u. Regisch von W. Böhm und Jury. Taschenformat 3 Thlr. auf Velinpapier 5 Thlr. 8 Gr.

Dessen Lindenblüten. 18 Bdchen. (Fortsetzung der Luten und der Roswilt ha.) mit 1 Kupfer nach Ramberg von Jury. 8. 1 Thlr. 12 Gr. auf Velinpap. 2 Thlr. 13 Gr.

Körner, Theodor, poetischer Nachlaß. 4te Aufl. in zwei Bänden, in Taschenformat. 2 Thlr.

Laun, Friedr., Glanz gefüllte Abende. Die ersten zwölf, in 2 Bänden. 8. 3 Thlr.

Dessen Reise zur Hinrichtung u. s. w. oder: Kleinigkeiten 55 Bdchen. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Schäpe, St., Versuch einer Theorie des Komischen. 8. 1 Thlr.

Seumers, J. G., Spaziergang nach Sorakus. 11 u. 12 Thlr. 4te neu durchgesehene Ausgabe, mit Anmerk. 10. von Clodius. gr. 8. mit 1 Kupf. nach Schnorr von W. Böhm. 2 Thlr. 8 Gr. ohne das Kupfer 2 Thlr.

Stilling, J. Fr., Bericht über die Wunderärztin Joh. Dor. Hummelsch in Schönborn. 8. 3 Gr.

Trautschold, J. G., das Leben der Andacht in hundert geistlichen Liedern. Für Freunde der häuslichen Erbauung, auch als Anhang zu jedem Gesangbuch. 8. auf Schreibpapier 12 Gr. auf Druckpapier 8 Gr.